



# Wildbienen

## fleißige Bestäuber in unseren Gärten

Handbuch zur Förderung von Wildbienen im Hausgarten.





# Impressum

---

Herausgeber  
Tiroler Bildungsforum – Verein für Kultur und Bildung  
Sillgasse 8  
6020 Innsbruck  
T 0043 512 581465  
E-Mail [tiroler.bildungsforum@tsn.at](mailto:tiroler.bildungsforum@tsn.at)

Fachliche Aufarbeitung  
Mag. Sabine Sladky-Meraner, Matthias Karadar MSc.

1. Auflage  
März 2026

Bilder:  
Rudolf Hofer [focusnatura.at](http://focusnatura.at): S.9, S.11 oben, S.13, S.14 rechts, S.16 links, S.17 oben und mittig, S.20-22, S.23 unten, S.24 oben, S.25 oben  
Matthias Karadar: S.3, S.6, S.7, S.11 unten, S.15, S.16 rechts, S.17 unten, S.18 rechts, S.19, S.25 unten  
Otto Leiner: S.5 mittig, S.8 links, S.10 rechts,  
Sabine Sladky-Meraner: S.4, S.8 rechts, S.10 links, S.12, S.13 unten, S.14 links, S.23 oben, S.24 unten  
[Wikimedia\\_commons/Metin GÜLEŞCİ](https://commons.wikimedia.org/wiki/Metin_GÜLEŞCİ): S.5 oben  
[Wikimedia\\_commons/James K. Lindsey](https://commons.wikimedia.org/wiki/James_K._Lindsey): S. 5 unten  
[www.wildbienenhotel.de](http://www.wildbienenhotel.de): S.10  
[Pixabay.com\\_moritz320](http://Pixabay.com_moritz320): S.18 links



Druck:  
Produziert nach den Richtlinien des  
Österreichischen Umweltzeichens,  
Druckerei AP GmbH, UW-Nr. 873



# Die Initiative Natur im Garten

Naturnahe Gärten und öffentliche Grünflächen können wertvolle Lebensräume für zahlreiche Tiere und Pflanzen sein. Gleichzeitig schaffen solche Grünräume ein angenehmes, kühleres Kleinklima im Sommer und können uns sogar mit Obst, Gemüse und Kräutern versorgen.

Seit 2016 unterstützt das Tiroler Bildungsforum durch die Initiative Natur im Garten Gemeinden, Vereine, Hobbygärtner und Hobbygärtnerinnen bei der naturnahen Umgestaltung von Grünflächen. Zahlreiche Vorträge, Webinare und Workshops für Gemeindemitarbeiterinnen & Gemeindemitarbeiter, Gärtnerinnen & Gärtner, Bürgerinnen & Bürger sowie Kinder sollen möglichst viele Personen in einer Gemeinde vom Nutzen naturnaher Grünflächen begeistern.

Bereits über 40 Tiroler Gemeinden beteiligen sich bei der Aktion Natur im Garten und haben mit Unterstützung des Tiroler Bildungsforums über 150 Grünflächen naturnah umgestaltet.

Über 850 Tiroler Gärten wurden mit der Natur im Garten Plakette ausgezeichnet. Diese Gärten setzen ein sichtbares Zeichen, dass in diesem Garten für Natur und Artenvielfalt gegärtnert wird.

Wenn auch Sie oder Ihre Gemeinde Teil der Initiative Natur im Garten sein möchten, melden Sie sich bei uns. Mehr Informationen findet man auf

[naturimgarten.tirol](http://naturimgarten.tirol)





# Wildbienen im Garten

## Friedliche Nützlinge mit großem Mehrwert

Wildbienen und andere blütenbestäubende Insekten sind für einen funktionierendes Ökosystem unverzichtbar. Beim Blütenbesuch sammeln sie Nektar und Pollen als Nahrung für sich und ihre Nachkommen, im Gegenzug bestäuben sie die Blüten. Durch die Bestäubung tragen sie zur Fortpflanzung und somit zum Erhalt der Pflanzenvielfalt bei.

Doch nicht jede der 700 in Österreich vorkommenden Bienenarten kann jede Blüte bestäuben. Der Körperbau, die Größe sowie die Rüssellänge haben sich im Laufe der Evolution an den Blütenbau und den Blühzeitpunkt der unterschiedlichen Pflanzen optimal angepasst. Pflanzen und die jeweiligen bestäubenden Wildbienen sind somit ein perfekt eingespieltes Team.

*Die Garten-Wollbiene schaut gefährlich aus, ist sie aber nicht.*



*Langhornbienen sind an ihren überaus langen Fühlern gut erkennbar.*





## **Tomate und Hummel**

---

Hummeln sind beim Bestäuben von Tomaten unersetzlich. Nur sie können durch gezieltes Vibrieren ihres Körpers den Pollen aus den Staubblättern freisetzen und so die Blüte erfolgreich bestäuben.



## **Eisenhuthummel**

---

Die Eisenhut-Hummel (*Bombus gerstaeckeri*) sammelt ausschließlich Pollen und Nektar am Eisenhut. Der bis 23 mm lange Rüssel ist die perfekte Anpassung, um an den Nektar in der helmartigen Blüte zu gelangen.



## **Lappländische Sandbiene**

---

Die Lappländische Sandbiene (*Andrena lapponica*) sammelt Nektar und Pollen von Heidekrautgewächsen wie Preiselbeere oder Heidelbeere. Sie hat ihren Entwicklungszyklus auf die Blütezeit dieser Pflanzen abgestimmt und ist demnach nur in der Zeit von April bis Juni als erwachsenes Tier zu sehen.



*Artenreiche Blumenwiesen im öffentlichen Grün und im Garten sind ein wertvoller Ersatzlebensraum für viele Wildbienenarten.*

Wildbienen sind hocheffiziente Bestäuber von Wildpflanzen, aber auch von Obstbäumen, Beerensträuchern und Feldfrüchten. Die kälteunempfindlichen Hummeln fliegen auch bei widrigen Bedingungen. Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt, leichter Nieselregen oder geringe Sonneneinstrahlung können sie vom Blütenbesuch nicht abhalten. Somit sind sie gerade bei Schlechtwettereinbrüchen im Frühjahr und Frühsommer wichtige Bestäuber in Obstkulturen.

Intensive Landwirtschaft, Bodenversiegelung und letztendlich der teils übertriebene Ordnungssinn bei der Pflege von Wegrändern und Grünflächen machen diesen nützlichen Insekten das Leben zunehmend schwer. Studien belegen, dass die Masse der Fluginsekten in den letzten ca. 25 Jahren um 75% zurückgegangen ist. Zahlreiche Wildbienen stehen bereits auf der Roten Liste der bedrohten Arten. Viele Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen sind notwendig, um dieser negativen Entwicklung entgegenzuwirken.



Gärten, öffentliche Grünflächen ja selbst Terrassen und Balkone können bei naturnaher Gestaltung und tierschonender Pflege Wildbienen Nahrung bieten und ein wertvoller Ersatzlebensraum sein. Neben dem Verzicht auf Pestizide, der Verwendung von heimischen Wildpflanzen, dem Bereitstellen von naturnahen Strukturen wie Steinmauern, Totholz, „wilden Ecken“,

Blumenwiesen und Wildstrauchhecken ist auch das Wissen über die Lebensweise und Bedürfnisse der Wildbienen von Vorteil. Denn so kann man die Vielfalt der Wildbienen, ihre verborgene Lebensweise und die Zusammenhänge zwischen Pflanzen und den jeweiligen Bestäubern erkennen und einen Einblick in das wunderbare Netzwerk der Natur erhalten.



*Hummeln sind bei kühlem Frühlingswetter wertvolle Bestäuber an Marillen und anderen Obstbäumen.*



*Auch am Balkon kann man Wildbienen fördern – z.B. mit Steppensalbei und anderen heimischen Blumen.*

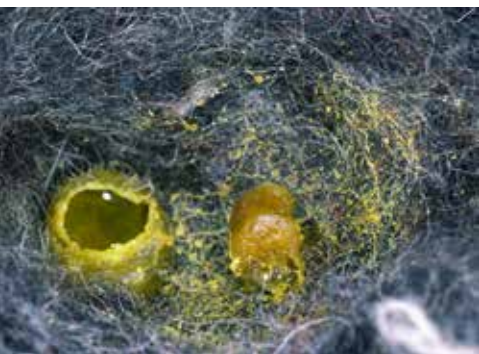


# Vielfalt der Wildbienen

In Österreich gibt es an die 700, in Tirol 370 verschiedene Wildbienen. Ihre Größe reicht von 5 mm bis 3 cm. Das Aussehen kann unterschiedlicher nicht sein: pelzig als auch spärlich behaart, metallisch schillernd, bunt gestreift oder unscheinbar schwarz.

Honigbienen sind in dem Sinn keine Wildbienen. Sie sind Nutztiere, die durch Imker\*innen versorgt und gepflegt werden. Eigenständige Nester der Honigbiene in der Natur findet man äußerst selten.

Unter den Wildbienen stellt nur die Hummel Honig her, allerdings nur in kleinsten Mengen zur Versorgung des kleinen Hummelstaates während Schlechtwetterperioden und der Nacht.



*Hummel – Honigtopf*



*Gartenhummel am Rosenginster*



# Lebensweise

An die 90% der Wildbienenarten leben als Einzelgänger. Bei diesen sind alle Weibchen fortpflanzungsfähig. Jedes Weibchen ist nach der Paarung bei der Versorgung der Nachkommen ganz auf sich alleine gestellt.

In leeren Käferfraßgängen im Totholz, hohlen Pflanzenstängeln oder selbstgegrabenen Gängen in Sand- und Lehmböden fertigen sie aufwändig Brutzelle für Brutzelle an. Diese kleiden sie mit Lehm, Blüten- oder Blattstückchen sowie Pflanzenhaaren aus, um einem Befall mit Schimmelpilzen vorzubeugen.

In unzähligen Sammelflügen tragen die Weibchen Pollen vermischt mit einem kleinen Anteil Nektar in die Brutzelle ein.

Die aus dem Ei schlüpfenden Larven fressen innerhalb von 2 bis 4 Wochen den Pollenvorrat auf, anschließend verpuppen sie sich in einem selbstgesponnenen Kokon.

Nach einer fast einjährigen Entwicklungszeit verlässt die Wildbiene die Brutzelle und es beginnt ein neuer Lebenszyklus.

Aus den befruchteten Eiern entstehen Weibchen, aus den unbefruchteten Männchen.

Die Weibchen errichten in ihrer kurzen Lebenszeit von wenigen Wochen 10 bis 30 Brutzellen, anschließend sterben sie. Ihre Nachkommen lernen sie nie kennen.



*Wildbiene rollt Blattstück zum Auskleiden der Brutzelle*



*Anlage eines Brutgangs*



**Hummeln** leben in einem sozialen Verband mit Arbeitsteilung: Die Königin legt die Eier und die Arbeiterinnen sind für die Versorgung zuständig. Der aus 50 bis 600 Hummeln bestehende Sommerstaat geht zu Grunde, wenn die Geschlechtstiere, die jungen Königinnen und Drohnen, erscheinen. Nach der Begattung sterben die Drohnen, die Jungköniginnen suchen sich einen

frostsicheren Ort zum Überwintern. Hummeln sind besonders im Frühjahr wichtige Bestäuber, da sie bereits bei Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt fliegen können.

Sie legen ihre Nester in Mäusenester unter der Erde, in Baumhöhlen, leeren Vogelnistkästen, im inneren von Gras horsten oder unter Moos an.



*Alte Grasbüschel werden von einigen Hummelarten wie Garten- oder Ackerhummel zum Nestbau verwendet.*



*Einblick in ein Hummelnest, mit Honigtöpfchen (offene Zellen unten) sowie Brutzellen in gelb.*



# Nistplätze

Wildbienen findet man in den unterschiedlichsten Lebensräumen, abhängig vom Blütenangebot und geeigneten Brutplätzen. 50% der Wildbienenarten legen ihre Brutkammern in selbstgegrabenen Gängen im Boden an, 3% in selbstgenagten markhaltigen Stängeln und 19% in bestehenden Hohlräumen

wie Käferfraßgänge in Totholz. Einige sind Spezialisten, die in Schneckenhäusern ihre Brut versorgen oder freistehende Nester aus Pflanzenharz oder Mörtel bauen. Ca. 30 % sind Kuckucksbienen. Diese Parasiten legen ihre Eier in die Brutzellen anderer Wildbienen-Arten.

## Auskleiden der Niströhren

Zum Auskleiden der Brutzellen verwenden Wildbienen je nach Art Materialien wie Lehm, Harze oder Blätter.

Wollbienen schaben von haarigen Blättern die Härchen ab, um daraus die Brutzellen zu bauen. Sie sind bezüglich ihres Lebensraumes nicht besonders wählerisch. Bietet man Pflanzen mit haarigen Blättern wie Königskerze oder den Wollziest an, werden sich diese Bienen mit Sicherheit im Garten ansiedeln.

Oval runde Löcher in Blättern von Rosen, Felsenbirne oder Birke verraten die Anwesenheit von Blattschneider-Wildbienen.





## Totholz

Totholzstämme, insbesondere von Laubbäumen, können ein wahres Gartenkino bieten. Zunächst werden Käfer das Totholz als Brutplatz für ihre Nachkommen nützen. Die Totholz-fressenden Larven fressen während ihrer 1 bis mehrjährigen Entwicklungszeit Fraßgänge in das Holz.

In die leeren Käferfraßgänge legen Wildbienen, wie die Blattschneiderbienen, ihre Brutzellen an. Je nach Durchmesser der Gänge kann man unterschiedliche Wildbienenarten beobachten, wie sie, mit Pollen oder Nistmaterial beladenen, ein- und ausfliegen.

Die Blattschneiderbienen kleiden die Brutzellen mit Blattstückchen aus. Die Öffnung wird abschließend mit Blättern verschlossen, um das Eindringen von Brutparasiten und Feuchtigkeit zu verhindern. Andere Wildbienen-Arten verwenden dazu Lehm aus Pfützen und offenen Bodenstellen oder Harz, das sie von Sträuchern und Bäumen sammeln.



*Totholz als Brutplatz für Käfer und anschließend für Wildbienen.*



*Die einzelnen Wildbienenarten bevorzugen unterschiedlich breite Gänge zur Brutablage.*



*Mit Blättern ausgekleidete Brutzelle der Blattschneiderbienen.*



## **Boden**

---

Bodenbrütende Wildbienen wie die Sandbienen benötigen offenen oder nur spärlich bewachsenen, gut besonnenen Boden. Im Garten sind das häufig „Problemstellen“ wie trockene Bereiche unter Dachvorsprüngen. Löcher mit wenigen Millimetern Durchmesser oder aufgeworfene Sandhäufchen sind Zeichen einer Besiedelung. Auch Pflasterflächen oder Plattenbeläge mit Sandfugen werden als Brutplätze gerne angenommen.





## Stängel - hohl oder gefüllt

Einige Wildbienen legen die Brutkammern in hohlen oder markhaltigen Stängeln an. Hohle Stängel wie Schilf, Bambus oder Fenchel können waagrecht im Wildbienenhotel geschichtet werden.

Markhaltige Zweige wie vom Holunder können senkrecht an den Zaun gebunden werden. Diese Wildbienen nagen von oben das Mark heraus.

Auch das dauerhafte Stehenlassen von eingekürzten Stauden erhöht das Angebot an Nistplätzen.



Unterstützt werden kann dies z.B. durch einen sogenannten „Hexenbesen“. Verblühte Stauden und Kräuter werden gebündelt auf einem Ast aufgebunden. Hier finden Insekten wie Marienkäfer oder Florfliege einen sicheren Überwinterungsplatz. In hohlen oder markhaltigen Stängeln können Wildbienen ihre Brutzellen anlegen. Demnach ist es wichtig, dass der Hexenbesen dauerhaft stehen bleibt.



*Die max. 8 mm große Schwarzspornige Stängelmauerbiene legt die Brutzellen in Hohlräume in dünnen Stengeln an.*



*Mauerbienen sind hinsichtlich des Nistplatzes nicht sehr wählerisch. Löcher in altem Holz, Ritzen in Holzwänden und Wandverputz, ja selbst Hohlräume in Fensterrahmen oder Wäscheständern werden angenommen. Da die Nachkommen mind. 10 Monate in den Brutkammern leben, sollten diese Bereiche möglichst ungestört bleiben.*



## Nisthilfen

Man kann Wildbienen auch Nisthilfen anbieten.

Mehrere kleine Nisthilfen sind gegenüber einer großen Nisthilfe zu bevorzugen. Dadurch wird der Parasitenbefall verringert. Natürliche Nistmöglichkeiten, der Verzicht auf Pestizide und ein reiches Blütenangebot ist in jedem Fall die bestmögliche Unterstützung für Wildbienen.



Zum Selber-Bauen benötigt man:

- Holzrahmen mit Kantenlänge 10 cm und mind. 10 cm Tiefe (wahlweise auch leere Dosen oder andere Behälter mit einem Loch, damit Wasser abfließen kann).

Diesen füllt man mit:

- Hartholz (Esche, Buche, Eiche, Obstbaumholz) mit gebohrten Löchern mit  $\varnothing$  2-9 mm
- Hohlen Stängel und Halme (Bambus, Schilf, Stauden), fransfrei geschnitten

*Um Schilf fransfrei zu schneiden, wird es im Vorfeld mind. 12 Stunden gut in Wasser eingeweicht.*





# Nahrung

## Pollen & Nektar

---

Beim Blütenbesuch sammeln Wildbienen gleichzeitig Nektar als auch Pollen. Das macht sie bei der Bestäubung besonders effektiv.

Nektar dient zur Deckung des Energiebedarfs, der gerade beim Fliegen sehr hoch ist. Der gesammelte Pollen wird mit einem geringen Anteil Nektar zum sog. Pollenkuchen vermischt, er ist die unersetzliche Nahrung für die Nachkommen.



1/3 der Wildbienen ist beim Sammeln des Pollens sehr wählerisch. Sie suchen nur Blüten einer Pflanzengattung oder Pflanzenfamilie auf und sind an die Blütezeit dieser Pflanzen gebunden. Verschwindet die Pflanze, verschwindet auch die auf sie spezialisierte Wildbienen-Art.

Die restlichen Wildbienen sind bezüglich ihrer Blütenwahl flexibel und orientieren sich am lokalen Angebot.

*Die Weiden-Sandbiene (*Andrena vaga*) legt die Brutkammern in 25-60 cm tiefen, selbstgegrabenen Gängen an, die sie ausschließlich mit Weiden-Pollen befüllt.*

*Wiesen-Knautien-Sandbienen (*Andrena hattorfiana*) sammeln nur auf der Wiesen-Knautie den eiweißreichen Pollen.*





## Blütenangebot

Je nach Größe der Wildbiene, ihrer Rüssellänge oder Spezialisierung auf bestimmten Pollen werden verschiedene Blüten bevorzugt. Mit einem breiten Angebot an unterschiedlichen heimischen Pflanzen kann man eine Vielfalt an Wildbienen in den Garten locken.

Auch Nektarraub ist eine erfolgreiche Methode, um an Nektar zu gelangen. Die Erdhummel beißt rechts im Bild ein Loch an den Blütengrund des Echten Leinkraut und kann so trotz ihres kurzen Rüssels von ca. 8mm an den süßen



Zuckersaft gelangen. Auch an Akeleien kann man dies häufig beobachten. Andere Insekten wie die Honigbiene folgen dem Beispiel, allerdings zum Nachteil der Blüten, denn sie werden nicht bestäubt.

Blüten sind nicht nur als Nahrungsquelle von Bedeutung. Sie werden auch als Rast- oder Schlafplatz genützt. Da die männlichen Wildbienen beim Nestbau nicht mithelfen, haben sie auch kein Zuhause, in dem sie die Nacht oder Regentage verbringen können. In der Blüte einer Glockenblume, Malve oder der Ackerwinde kann man die „wohnungslosen“ Männchen regelmäßig antreffen.



## Hitliste Blütenstauden

### Für sonnige Bereiche:

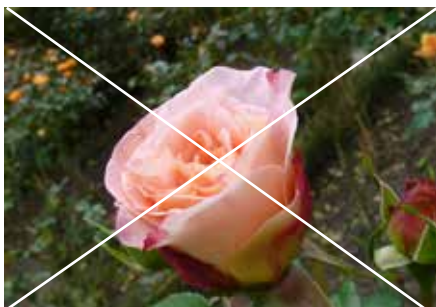
Beinwell  
Blutweiderich  
Disteln  
Echter Natternkopf  
Flockenblumen-Arten  
Frühlings-Platterbse  
Katzenminze  
Krokus  
Margerite  
Oregano  
Polster- und Knäuelglockenblume  
Rainfarn  
Schafgarbe  
Skabiosen-Arten  
Steppen- und Wiesensalbei  
Taubnesseln  
Thymian

### Für schattige Bereiche:

Akelei  
Berg-Goldnessel  
Echtes Lungenkraut  
Echtes Salomonsiegel  
Klebriger Salbei  
Kriechender Günsel  
Nesselblättrige Glockenblume  
Wald-Geißbart  
Wald-Glockenblume  
Wald-Storchschnabel  
Wald-Vergissmeinnicht  
Wald-Witwenblume  
Wald-Ziest

**Nie ein Hit** - Gefüllte Blüten wie bei vielen Zucht-Rosen sind für Insekten völlig wertlos. Denn die pollentragenden Staubblätter sowie nektarliefernden Blätter werden züchterisch zu zusätzlichen Blütenblättern umgewandelt.

Gefüllte Blüten findet man auch bei vielen anderen Arten: Tulpen, Narzissen, Schneeglöckchen, Pfingstrosen, Tagetes oder Ringelblumen. Bei ungefüllte Blüten sind hingegen reichlich Pollen und Nektar vorhanden.





# Der für Wildbienen freundliche Garten

- Blütenangebot vom Frühling bis zum Herbst
- Vorzugsweise heimische Stauden und Sträucher
- Keine gefüllten Blüten
- 2x jährlich gemähte Blumenwiese & 1x jährlich gemähter Saum
- Kräuterrasen statt Zierrasen
- Nistplätze schaffen: Trockenmauer, Totholzstämme, Lesesteinhaufen, Kiesbeet, offene Bodenstellen, „Hexenbesen“ mit markhaltigen und hohlen Stängeln
- Lehm als Baumaterial anbieten
- Wasserstelle
- Verzicht auf Pestizide aller Art
- Insektenschonende Pflege: Verzicht auf Motorsense, Rasenroboter
- Hochwertige Nisthilfen aufstellen



**W**ildbienen  
im Portrait



## Natternkopf-Mauerbiene

*Osmia adunca*



**Merkmale:** 8 - 12 mm, schwarz, spärlich behaart, grüne Augen

**Flugzeit:** Juni bis September

**Lebensraum:** Kiesgruben, Steinbrüche, Parks und Gärten

**Nestbau:** Fels- und Lehmwände, Trockenmauern, Käferfraßgänge im Totholz, hohle Stängel, Nisthilfen

**Nestproviand:** streng spezialisiert auf Natternkopf

---

## Gemeine Löcherbiene

*Heriades truncorum*



**Merkmale:** 6 - 8 mm, schwarz

**Flugzeit:** Juni bis September

**Lebensraum:** Waldränder, Streuobstwiesen, Parks und Gärten

**Nestbau:** Käferfraßgänge im Totholz, hohle Stängel, Nisthilfen

**Baumaterial:** Die Brutgänge werden mit Harz ausgekleidet und verschlossen.

**Nestproviand:** Korbblütler wie Schafgarbe, Rainfarn, Kamille, Disteln, Wegwarte



## Frühlings-Pelzbiene *Anthophora plumipes*



**Merkmale:** 14 - 15 mm; drehen in rasanter Geschwindigkeit gleichbleibende Runden um die Nektarpflanzen. Die Männchen patrouillieren entlang auf

mit Duftstoffen festgelegten Runden über die Nistplätze und Trachtpflanzen der Weibchen; die Nacht verbringen sie in Hohlräumen oder sie beißen sich an Pflanzen fest.

**Flugzeit:** März bis Juni

**Lebensraum:** Sand- und Lehmgruben, Gärten

**Nestbau:** lehmige Steilwände und Hänge, Kiesbereich unter Balkon- oder Dachvorsprüngen, lehmige Wände in Schuppen und Scheunen

**Nestproviand:** unspezialisiert, in Gärten gerne an Lungenkraut, Beinwell, Traubenhyazinthe, Gundermann

---

## Efeu-Seidenbiene *Colletes hederac*



**Merkmale:** 8,5 - 14,5 mm;

**Flugzeit:** Mitte September bis Anfang November

**Lebensraum:** trockene Hänge, Löss Wände, Sandböden, in Gärten und Parks zur Nahrungssuche

**Nestbau:** selbstgegrabene Nester in Löß- und Sandböden

**Nestproviand:** spezialisiert auf Efeu



## Blauschwarze Holzbiene

*Xylocopa violacea*



**Merkmale:** 20 - 25 mm; Körper und Behaarung schwarz, Flügel metallisch blauschwarz schimmernd

**Flugzeit:** März bis Ende Oktober  
Lebensraum: Streuobstwiesen, Gärten, Parks sofern Totholz vorhanden ist

**Nestbau:** in selbstgenagten Gängen in mürbem Totholz wie Stämme, Äste, morsche Pfähle und Balken

**Nestproviand:** unspezialisiert, bevorzugt Schmetterlingsblütler wie Blauregen, Stangenbohnen, Wicken, Esparsette, Rosenginster sowie Lippenblütler wie Rosmarin

---

## Rainfarn-Maskenbiene

*Hylaeus nigritus*



**Merkmale:** 7 - 9 mm; elfenbeinfarbene „Tränenstriche“ unter den Augen

**Flugzeit:** Juni bis August  
Lebensraum: Sand- und Lehmgruben, Steinbrüche, Gärten, Parks

**Nestbau:** Spalten in Stein und Trockenmauern, Steilwände, Risse in Betonmauern

**Nestproviand:** spezialisiert auf Korbblütler wie Schafgarbe, Rainfarn, Margarine, Färberkamille, Mutterkraut



## Zottige Blattschneiderbiene

*Megachile circumeincta*



**Merkmale:** 11 - 13 mm; auffällig rote Bauchbüste, in der sie den Pollen sammelt und transportiert

**Flugzeit:** Mai - August

**Lebensraum:** Böschungen, Sand- und Kiesgruben, Magerrasen, Gärten

**Nestbau:** selbstgegrabene Hohlräume im Boden dicht unter der Erdoberfläche bzw. unter Steinen und in vorhandenen oberirdischen Hohlräumen;

**Baumaterial:** Brutzellen werden mit Laubblatt-Ausschnitten ausgekleidet.

**Nestproviand:** unspezialisiert

---

## Acker-Hummel

*Bombus pascuorum*



**Merkmale:** Arbeiterin: 9 - 15 mm, Königin 15 - 18 mm; der Pollen wird in einem Pollenkorbchen gesammelt und transportiert

**Flugzeit:** April - Oktober

**Lebensraum:** fast überall, Wegränder, Gärten, Parks

**Nestbau:** unter Moospolstern, in Gras horsten, in alten Vogelnestern

**Nestproviand:** unspezialisiert, in Gärten gerne an Karde, Flockenblume, Duftwicke, Akelei, Distel, Katzenminze

**Nestgröße:** max. 150 Tiere



## Garten-Wollbiene

### *Anthidium manicatum*



**Merkmale:** 10 - 16 mm; schwarz-gelbe Zeichnung, deutlich plumper als Wespen

**Flugzeit:** Mai bis September

**Lebensraum:** Waldränder, Trockenhängen, Gärten, Parks

**Nestbau:** vorgefundene Erdlöcher, Mauer- und Holzlöcher, Hohlräume in Fensterrahmen etc.

**Baumaterial:** Brutgänge werden mit abgeschabten Pflanzenhaaren von Woll-Ziest, Salbei, Königskerzen und anderen ausgepolstert.

**Nestproviand:** unspezialisiert, bevorzugt Schmetterlings- und Lippenblütler

---

## Witwenblumen-Sandbiene

### *Andrena hattorfiana*



**Merkmale:** 13 - 16 mm; dunkle Färbung mit 1-2 rötlichen Segmenten am Abdomen (nicht immer vorhanden), Weibchen kaum Haare

**Flugzeit:** Juni bis August

**Lebensraum:** artenreiche Wiesen und Waldränder, öffentliche Grünanlagen

**Nestbau:** selbstgegrabene Hohlräume in der Erde auf Wiesen und Weiden

**Nestproviand:** spezialisiert auf Witwenblumen und Skabiosen



## **D** EN PFLANZEN ZEIT GEBEN

An Stelle von Chemie, helfen wir uns mit einfachen, ganz natürlichen Tricks weiter, um das Wachstum der Pflanzen zu fördern.

Petra Obojes-Signitzer



# Bewerben Sie sich für die Natur im Garten Plakette.

Kriterien für einen  
naturnahen Garten.



Natur im Garten ExpertInnen  
besuchen Sie in Ihrem Garten.

[www.naturimgarten.tirol](http://www.naturimgarten.tirol)



## Information

Tiroler Bildungsforum -  
Verein für Kultur und Bildung  
Matthias Karadar MSc.  
Sillgasse 8/2, 6020 Innsbruck  
0512 581465 16  
naturimgarten@tsn.at

[www.naturimgarten.tirol](http://www.naturimgarten.tirol)

**TIROLER  
BILDUNGS  
FORUM**



Projektträger



Förderer

